

Machen wir Frieden mit den Drogen

Ein Projekt des Lehrstuhls Internationale Beziehungen
und Nachhaltige Entwicklung der WWU Münster



Konzeptualisierung und Vorbereitung

In den Internationalen Beziehungen sowie der Friedens- und Konfliktforschung bieten sich Planspiele als Instrument zur Vermittlung der Dynamik politischer Konflikte an. Komplexitätsreduktion trifft in diesen Simulationen auf erlebbaren Perspektivwechsel. Konflikte erscheinen in gänzlich anderem Licht und die in Wissenschaft und Zivilgesellschaft diskutierten Lösungen können noch einmal neu betrachtet werden.

Die Konzeption eines Planspiels zum Gegenstand eines Universitätsseminars zu machen ermöglicht es, die Politikdidaktik auch als Gegenstand der Lehre zu berücksichtigen. Über die Nutzung bereits etablierter Methoden hinaus bietet dies die Möglichkeit, neuen Anforderungen an die Lehre (Kompetenzorientierung u.Ä.) durch ein kreatives und innovatives Seminarformat gerecht zu werden.

Das hier vorgestellte Seminar basiert auf einem studentischen Vorschlag. Die Studierenden wurden in die Vorbereitung (insgesamt 12 Monate) und die Durchführung des Seminars eingebunden, sodass das Leitungsteam aus zwei Studierenden und einer Lehrkraft bestand. Auch die Nachbereitung der Veranstaltung, z.B. der Entwurf eines Papiers zu „Projektorientierter Lehre an der Universität“ wird gemeinsam vorgenommen.

Durchführung

Phase	Gegenstand	begleitend
Blocktermin 1	Planspiel eines externen Gastes als gemeinsames Erlebnis und Anknüpfungspunkt für das Seminar	- konstituierende Sitzung zur Einführung in das Seminarformat - wöchentliches Angebot einer Seminarsprechstunde für die Studierenden, zugleich offenes Koordinationstreffen der Seminarleitung
Einarbeitung Inhalt	Einführung durch die Seminarleitung, Reading Responses von Studierenden zu selbst recherchierter Literatur (→ Produktorientiert: Welche Rollen wären für das Planspiel denkbar?)	
Einarbeitung Methode	Was genau soll ein Planspiel leisten, worauf muss bei der Erstellung geachtet werden? Textlektüre.	
Ausarbeitung Planspiel	Entwurf des Modells durch die Seminarleitung, beständige Diskussion mit den Studierenden, Entwurf von je ca. 6 Rollenprofilen durch 2er-Gruppen nach einem Brainstorming, Einbettung in das Modell	
Blocktermin 2	Eigens erstelltes Planspiel als Produkt und Höhepunkt des Seminars, zugleich Anknüpfungspunkt für Überarbeitung und Fertigstellung	

Erstellung und Durchführung eines Planspiels über den trans- amerikanischen Drogenkonflikt

Fertigstellung des finalen Projekts

Die Bestandteile des Planspiels konnten im Seminarverlauf durch die Studierenden regelmäßig diskutiert werden. Nach der Premiere und den dabei gesammelten Erfahrungen oblag es der Seminarleitung, alle Elemente in einem Dokument zusammenzuführen. Neben zeitintensiven Arbeiten an Formatierung u.Ä. musste dabei vor allem berücksichtigt werden, inwiefern die einzelnen Rollenprofile die Dynamik des mit dem Szenario modellierten Konflikts treffen.



Planspiel + Material online:
uni-muenster.de/fuchs/lehre/planspiel_drogenkonflikte.html

	Mean (SD in mean)	SD
Die Einführung in die politische Situation an der Grenze zwischen Mexiko und den USA war für mich verständlich.	4,39 (1,37)	0,656
Das Szenario (als Stadt-Szenario) war gut beschrieben.	4,13 (1,13)	0,626
Die Rolle die ich gespielt habe, war für mich durch das Rollenprofil gut beschrieben.	4,35 (1,195)	0,935
Der Ablauf des Planspiels war für mich verständlich.	4,43 (1,152)	0,728
Der „Drogenkonflikt“ wurde für mich durch das Planspiel greifbar.	3,91 (2,236)	1,083
Das Planspiel hat mir Spaß gemacht.	4,65 (1,102)	0,487

5 als beste und 1 als schlechteste Bewertung

Unabdingbar war daher ein zweiter Test, dieses Mal an einer Schule. So konnte evaluiert werden, inwiefern das Planspiel für die Zielgruppe der Schüler_innen verständlich ist (Ergebnisse siehe links).

Zusätzlich zu methodischen Hinweisen zur Durchführung wurde das Planspiel um ein Kapitel zum inhaltlichen Hintergrund ergänzt, sodass es auch von Dritten angeboten werden kann. Das Planspiel ist so lizenziert, dass es frei genutzt und weiterentwickelt werden darf

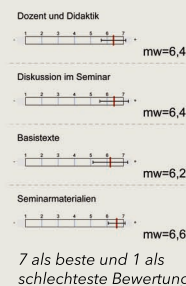
Studentisches Feedback und Erfahrungen

Resümee der Studierenden

„Es war ein sehr kreatives, aber nicht minder lehrreiches Seminar“

„Insgesamt ein tolles interaktives Seminar, so wie ich mir das Politik-Studium vorgestellt habe“

„Es schien mir ein völlig anderes und neues Konzept für ein Seminar zu sein. Außerdem bin ich sehr an Lateinamerika interessiert.“



Eigenes Resümee

Seminarkonzepte wie dieses erfordern von Studierenden ein hohes Maß an Offenheit für Neues. Da meist Studierende mit Interesse an vielfältiger Lehre solche Seminare besuchen, fallen die Evaluationen gut aus. Dennoch muss berücksichtigt werden, dass das hier vorgestellte Seminar viele der üblichen Orientierungspunkte für Studierende nicht bietet. Weder sind Referate vorgesehen, noch ist das Seminarformat so etabliert, dass bereits hilfreiche Basisliteratur besteht. Letzteres hätte durch Recherche eindeutiger an das Vorhaben angepasster Seminarliteratur teilweise kompensiert werden können. Je nach Gruppengröße könnten eine gemeinsame Diskussion des Seminarplans innerhalb des Seminars und/oder die Überarbeitung des Seminarablaufs zur Orientierung in der Veranstaltung beitragen.



Das Team von links nach rechts:
Mai-Britt Ruff, Tobias Heinze und
Ulrich Hamenstädt
Mail:
ulrich.hamenstaedt@wwu.de